

## Perem proti válce

Nova Sloboda (Tschechoslowakei)

25.07.1970, Seite 3

Original:

Signatur: R-A 2.1.027

---

## Schreiben gegen den Krieg

Interview mit E. M. Remarque

»Im Westen nichts Neues« ist wahrscheinlich der meistgelesene Antikriegsroman in unserer Literatur. Aber sein Autor, Erich Maria Remarque, ist als Privatperson fast unbekannt. Er lebt seit 1935 in einer schönen Villa am Ufer des Lago Maggiore in der Schweiz und hat seit zehn Jahren niemandem mehr ein Interview gegeben.

Deshalb war ich etwas nervös, als mich seine Haushälterin auf die Terrasse führte, wo mich E. M. Remarque begrüßte.

Ich schaute über die schöne Oberfläche des Sees auf das Bergpanorama und fragte ihn, was ihn an diesen bezaubernden Ort gebracht habe.

*»Es ist lange her. Ich wollte nicht mit Hitler in einem Land leben, also verließ ich 1931 meine Heimat, lange bevor die Nazis an die Macht kamen. Zwei Jahre später wurde mir die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen. Aber 1935 schickte Hitler nach mir und bat mich, zurückzukehren. Zu dieser Zeit war ich der einzige bekannte deutsche Autor, der weder Jude noch jüdisch war. Sie brauchten mich für ihre Propaganda. Ich lehnte die hohe Position ab, die sie mir anboten, und kaufte stattdessen diese Villa am Ufer des Lago Maggiore. Ich konnte mich jedoch nicht zu frei bewegen, da ich keinen gültigen Reisepass hatte. Mir wurde jedoch die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft und später die amerikanische Staatsbürgerschaft angeboten. Also wurde ich amerikanischer Staatsbürger.«*

Der Roman »Im Westen nichts Neues« war ein sofortiger Erfolg und brachte den Namen des Autors in die Literaturszene. Es war jedoch nicht seine erste Arbeit.

*»Als junger Journalist habe ich verschiedene Kurzgeschichten und Erzählungen geschrieben, aber ich möchte nicht darüber sprechen, weil sie nicht erfolgreich waren. Ich habe wirklich nichts mit meinen fertigen Büchern zu tun. Ich arbeite sehr intensiv an jedem einzelnen – manchmal schreibe ich es fünf oder acht Mal um, einige Kapitel bis zu 25 Mal, und oft nur, um sie leicht zu ändern – aber dann möchte ich sie nicht mehr sehen. Das einzige Buch, das ich fast ohne Konzept schrieb, war »Im Westen nichts Neues«. Ich habe nur vier Wochen gebraucht, um es zu schreiben.«*

Was hat den außerordentlichen Erfolg verursacht?

*»Ich habe es zehn Jahre nach dem Ersten Weltkrieg geschrieben, den ich als junger Soldat an der Westfront erlebt habe. Ich habe zehn Jahre gebraucht, um all meine Erfahrungen zu verarbeiten. Zehn Jahre, als noch von Krieg die Rede war. Dann setzte ich mich und schrieb ein Buch. Und der Erfolg? Vielleicht liegt es an seinem Naturalismus und seiner Einfachheit, die zu dieser Zeit in der Literatur ungewöhnlich waren. Vielleicht soll es eine Generation beschreiben, die durch den Krieg zerstört wurde, obwohl sie dem Tod entkommen ist. Diese*

*Menschen wussten nicht genau, was sie mit ihrem Leben anfangen sollten. Sie waren froh, den Krieg überlebt zu haben, waren aber enttäuscht, dass sich die Welt nicht verändert hatte. Anstatt über das Leben und die Zukunft nachzudenken, denken sie über den Tod nach.«*

Wollten Sie vor einem neuen Krieg warnen?

*»Sicher, aber ich wollte es nicht erklären. Die Geschichte selbst sollte ausdrücken, was ich dachte. Ich schreibe alle meine Bücher für die Bühne. Es ist eine Reihe von Dialogen ohne lange und langweilige Beschreibungen. Ich versuche, dicht zu schreiben und lösche normalerweise Verbindungstexte. Ich benutze beim Schreiben oft die erste Person, um die Notwendigkeit von Autoreninterpretationen zu vermeiden.«*

Ich denke nicht, dass es eine einfache Technik ist.

*»Ich habe bereits gesagt, dass ich nicht einfach schreibe. Ein Beweis dafür ist die relativ geringe Anzahl von Büchern, die ich geschrieben habe. Insgesamt ungefähr zehn. Die Aufgabe eines Autors, dessen erstes Buch erfolgreich war, ist noch schwieriger als die Arbeit eines Schriftstellers, dessen Fortschritt und Entwicklung von Kritikern überwacht werden kann. Ein Schriftsteller, der schnell an Popularität gewinnt, wird selten vom Neid seiner Kollegen verschont. Deshalb würden Sie unter meinen Freunden kaum einen Schriftsteller finden.«*

Angesichts des Erfolgs des Romans »Im Westen nichts Neues« ist es überraschend, von E. M. Remarque zu hören, dass er vom ersten Verlag abgelehnt wurde und hörte: »Niemand wird ihn lesen!«

*»Arc de Triomphe«* hatte das gleiche Schicksal. Es wurde abgelehnt, indem sie sagten: *»Die Leute wollen nicht die ganze Zeit über dasselbe lesen.«*

Dies wurde bei seinem dritten Buch »Zeit zu leben und Zeit zu sterben« wiederholt.

*»Ich habe sie verstanden«, sagt er. »Es wäre nur sinnvoll, wenn die Leute meine Bücher ablehnen würden, die immer noch dieselben Themen enthalten – Auswanderung, Konzentration, Lager, Krieg. Trotzdem denke ich, dass es notwendig ist, die Menschen an diese Schrecken zu erinnern. Besonders junge Leute, die das alles nur vom Hörensagen wissen.«*

Wie könnten Sie die Handlung des gesamten Romans in ein Konzentrationslager bringen, wenn Sie die Atmosphäre nicht kennen und nie alleine dort waren?

*»Es gibt eine Fülle von Literatur über Konzentrationslager und viele überlebende Zeugen, die mir von diesen Schrecken erzählt haben. Ich wäre kein Schriftsteller, wenn ich nicht über diese Schrecken schreiben könnte. Natürlich versuche ich nicht, das Umfeld von Konzentrationslagern als Reporter zu interpretieren, aber ich möchte den Kampf eines Menschen um das Leben unter unmenschlichen Bedingungen zeigen.*

*Nehmen Sie zum Beispiel meinen Gefangenen aus einem Konzentrationslager. Er verlor seinen Namen und wurde eine bloße Nummer. Dies ist sein einziges Fluchtmittel, weil er seine Vergangenheit vergessen musste. In dieser Atmosphäre ist die Erinnerung mörderischer als der Tod. Er hat sein Leben lange zuvor beendet. Wenn der Moment seines Todes kommt, wenn er darauf wartet, aus der Zelle genommen und getötet zu werden, aber nach einer langen Zeit und niemand kommt, wird sich ein Funke Hoffnung in ihm entzünden. In diesem Moment rebelliert er plötzlich gegen seine Nummer und fragt zum ersten Mal: ›Warum bin ich nur eine Nummer; ich bin ein Mensch mit einem Namen!‹ Und er erinnert sich zum ersten Mal seit langer Zeit an seinen Namen.«*

(x)